

# Stolpersteine wieder sichtbar gemacht

Initiative der AG Verantwortung des Georg-Büchner-Gymnasiums

**Bad Vilbel** – Die AG Verantwortung des Georg-Büchner-Gymnasiums hat im Vorfeld des Gedenktages zur Reichspogromnacht 1938 wie in den vergangenen Jahren die Stolpersteine in Bad Vilbel wieder sichtbar gemacht.

Das Thema „Jüdisches Leben in Bad Vilbel vor und während des Nationalsozialismus“ war im Vorfeld im Unterricht von der AG-Leiterin Bärbel Tiessen unter fachkundiger Unterstützung des ehemaligen Religionskollegen Hartmuth Schröder vorbereitet worden.

## Infos über die jüdische Gemeinde

Mithilfe der SWR-Serie „Der Krieg und ich“ ging es Bärbel Tiessen darum, die zwölf- und 13-Jährigen dafür zu sensibilisieren, wie schnell aufgrund einer politischen Veränderung eine gesellschaftliche Gruppe immer weiter in ihren Rechten eingeschränkt werden kann und was dies – nah an der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen- z. B. mit damaligen Freundschaften machte, heißt es in der Mitteilung des Georg-Büchner-Gymnasiums.

Hartmuth Schröder erzählte der Gruppe von den Entwick-



Die Schülerinnen und Schüler reinigen die Stolpersteine in der Bad Vilbeler Innenstadt.

lungen der jüdischen Gemeinde in Bad Vilbel seit dem 17. Jahrhundert bis zu den Zerstörungen in der Pogromnacht. Besonders erschütterte die Gruppe, dass auch Jugendliche, die nur wenig älter waren als sie, an den Verwüstungen beteiligt waren. Anschließend wurde diskutiert, inwieweit diese Jugendlichen, die in den vorangegangenen Jahren intensiv durch nationalsozialistische Einflüsse geprägt worden waren, „schuldig“ gesprochen werden konnten – offiziell verurteilt

wurden sie damals nicht. In der Woche nach der Reinigung der Erinnerungssteine fand mit Hartmuth Schröder noch ein Rundgang statt, bei dem er zu einzelnen Schicksalen einiges erzählte. Wichtig war es Hartmuth Schröder, den Jugendlichen zu vermitteln, dass Juden vor der Machtübernahme der Nationalsozialisten in der Mitte der Gesellschaft, in allen Berufen vertreten waren.

Er erwähnte auch, dass viele von den Männern sich im Ersten Weltkrieg für Deutschland



Blick auf die gereinigten Stolpersteine, die vor den ehemaligen Wohnhäusern eingelassen sind.

PM (2)

verdient gemacht hatten und dafür sogar geehrt worden waren – und wie dies schlagartig endete und das „normale“ Leben der Juden im Verlauf der Jahre nach der Machtübernahme sukzessive eingeschränkt wurde.

Für die Jugendlichen schwer vorstellbar war auch, dass der ehemalige Schulleiter Dr. Albert Chambré trotz großer Verdienste im Jahr 1933 „nur aufgrund seiner Religion“ aus dem Staatsdienst entlassen wurde. Chambré starb 1938 im Konzen-

trationslager Dachau – die Todesumstände sind unklar. An ihn erinnert eine Gedenktafel an der Stadtschule.

Zum Abschluss des Rundgangs wurde noch die Bodenplatte zur Erinnerung an die Schändung der Vilbeler Synagoge in der Frankfurter Straße betrachtet – und einhellig festgestellt, dass auch diese wieder eine Reinigung nötig hätte, was vielleicht im nächsten Jahr von der AG Verantwortung mit übernommen werden könnte, heißt es abschließend.

pm